

**BPO —
Delegierten-
konferenz
11. April
im Klubhaus**

Vaterländischer Verdienstorden in Gold

Genosse Bernard Koenen, Mitglied des ZK und des Staatsrates, gehört unserer Grundorganisation an und nahm am Tage seiner hohen Auszeichnung an der Wahlversammlung seiner APO, der APO 2, teil.
Alle Genossen gratulieren ihm zu dieser Auszeichnung und wünschen ihm noch viele, viele Jahre Gesundheit zum Wohle der deutschen Arbeiterklasse.



Die Jugendfreundin Elke Treptow gehörte einer Abordnung Jugendlicher des Werkes an, die an der Unterzeichnung des Patenschaftsvertrages mit den Genossen der 4. Kompanie teilnahm. Diese Auszeichnung erhielt sie für ihre gute FDJ-Arbeit in Rummelsburg

Gute Genossen an der Seite

Der weiteren und allseitigen Stärkung unserer Republik entsprechen der Fleiß und das Können der Werk tätigen in der Produktion, den Instituten, der Landwirtschaft, überhaupt auf allen Gebieten des täglichen Lebens beim siegreichen Aufbau des Sozialismus. Die ökonomische und politische Stärke ist die eine Seite, die andere dazugehörige ist die Sicherung des Erreichten, der Schutz unseres

Werkes enger vertraut gemacht, und es wird ihnen eine schnellere Eingliederung in den Produktionsprozeß nach Beendigung ihrer Dienstzeit ermöglicht. Berücksichtigungen einzelner Abteilungen des Werkes werden ebenso einen engen Kontakt schaffen wie die Teilnahme an politischen und kulturellen Höhepunkten des Werkes. Gut wird sich hierbei die enge Verbindung des 1. Zuges mit der

APO 1, des zweiten Zuges mit der APO 2 und des 3. Zuges mit der APO 4 auswirken. Andererseits werden die Genossen der NVA sowohl der FDJ und GST als auch der Kampfgruppe eine gute Hilfe sein, und wir können schon heute sagen: Wir haben gute Genossen an unserer Seite, um zum Wohle und Nutzen unserer Republik mit bestem Ergebnis unsere Aufgaben zu lösen.

Zwei moderne Bücherschränke nahmen die Genossen der 4. Kompanie glückstrahlend in Empfang und werden damit ihren Klubraum gestalten.



Kampfes für ein schönes und friedliches Deutschland.

Wenn Vertreter des Werkkollektivs am 21. März mit Angehörigen des Wachregiments Berlin, nämlich mit der 4. Kompanie, einen Patenschafts- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen haben, dann vollzog sich damit ein selbstverständlicher Akt im gesellschaftlichen Leben unserer Republik. Die Stärkung und Sicherung unserer Republik gemeinsam übernehmen, darum geht es bei dieser Patenschaft zwischen Werk tätigen und Soldaten.

Was wird im einzelnen in dieser Aufgabe enthalten sein? Die Genossen Soldaten werden mit den Problemen unseres

Kandidatin



Kandidatin der SED wurde die Kollegin Eva Grothkopp aus dem Werkzeugbau auf der Wahlversammlung der APO 4. Sie wurde einstimmig von den Genossen aufgenommen — und dazu unseren herzlichsten Glückwunsch

Warum ist Rummelsburg gegen die neue Technik?

Seit Jahren wird in unserem Betrieb — ähnlich wie in Dresden und Reichenbach — der Einsatz von Schichtpreßholz im Trafobau diskutiert, nur mit dem Erfolg, daß bisher scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten der Realisierung im Wege standen. Nachdem nun seit 1963 die ersten 100 m³ Schichtpreßholz in unserem Werk eingelagert sind, ist es außerordentlich schwierig geworden, die nunmehr akut gewordene Einführung in der Fertigung weiter hinauszuschieben.

Zur ökonomischen Bedeutung des Einsatzes von Schichtpreßholz muß als allgemeine Erläuterung festgehalten werden, daß die Qualität von Buchenschnittholz so weit zurückgegangen ist durch den Raubbau in unseren Wäldern während der Kriegszeit, daß mit Verschnittzuschlägen von 300 Prozent gerechnet wird, während das technologisch besser zu bearbeitende Schichtpreßholz einen Verschnitt von 20 Prozent aufweist. Bei einer Preisrelation von Buchenschnittholz zu Schichtpreßholz von 1:1,6 wird es keinem Kollegen schwerfallen, die Ökonomik des Austausches dieser beiden Holzarten einzusehen. Hinzu kommt, daß das Schichtpreßholz sofort bearbeitet werden kann, während das Buchenschnittholz eine Luftlagerung von ein bis zwei Jahren erforderlich macht. Neben einer möglichen Senkung der Lagerfläche auf einen Teil der bisher zur Verfügung gestellten Nutzfläche geht auch der Bearbeitungsaufwand im gleichen Verhältnis zurück.

Um auch für das Zweigwerk Rummelsburg den Einsatz von Schichtpreßholz kurzfristig zu sichern, wurde TRW aufgefordert, die notwendigen Veränderungen in ihren Unterlagen vorzunehmen. Als Reaktion auf die Aufforderung wurde die Haupttechnologie Anfang März darüber unterrichtet, daß hierzu die technischen Werte von Schichtpreßholz notwendig sind. Eine verständliche Forderung. Nicht zu verstehen jedoch ist der nachfolgende Satz, der als Zitat hier wiedergegeben wird:

„Uns ist zur Zeit nicht bekannt, welche Vor- oder Nachteile, außer ökonomischen Fragen, bei der Verwendung von Schichtpreßholz auftreten.“

Wie weit sind doch unsere Kollegen in Rummelsburg mit ihrer hier vertretenen Ansicht von den Festlegungen des 5. Plenums entfernt!

Wir können verstehen, wenn an uns die Frage gerichtet wird, warum Entwicklungsarbeiten durchgeführt werden, obwohl kein ökonomischer Nutzen eintritt; nicht zu verstehen ist jedoch das Gegenteil, das hier von dem Leiter der Wandlerkonstruktion schriftlich geäußert wurde.

Die Haupttechnologie war zur Richtigstellung dieser unmöglichen Ansicht bemüht, in einer persönlichen Aussprache mit dem Entwicklungsleiter diese Frage zu klären.

Da dies trotz der telefonisch geäußerten Bitte bisher nicht möglich war, hoffen wir, auf diesem Weg eine dem Problem gerecht werdende Lösung zu erreichen. **Zwiener, TVP**

In Erwiderung auf die in der Nr. 11 des „TRAFO“ vom 13. März erschienene Veröffentlichung „Phonzahl fehlt“ teilen wir mit, daß wegen der wiederholten Beschwerden über Lärmbelästigungen aus der Abteilung Btm am 13. Dezember v. J. Lärmpegelmessungen durchgeführt wurden. Die Meßergebnisse liegen der Sicherheitsinspektion des VEB TRO vor. Ebenso sind aus dem Protokoll die von uns empfohlenen Maßnahmen zur Eindämmung des Lärmes ersichtlich bzw. Vorschläge, um die dort arbeitenden Kollegen in BKA von den Lärmeinwirkungen zu entlasten.

Es ist keinesfalls Aufgabe der Arbeitshygienischen Untersuchungsstelle, die einzelnen Abteilungen über die Meßergebnisse zu informieren, zumal wir feststellen mußten, daß dann seitens

der einzelnen Kollegen immer wieder Anforderungen an die Betriebsleitungen gestellt werden, die zur Zeit nicht realisierbar sind, da sie Investmittel erfordern oder aber Arbeitszeitverlagerungen notwendig machen, die erheblich in den Produktionsablauf des Betriebes eingreifen. Solche

Kollegen aus der Abteilung BKA nähere Auskunft wünschen, so wird ihnen jederzeit anheimgestellt, sich an die Sicherheitsinspektion des VEB TRO zu wenden.

Zum Schluß möchten wir noch erwähnen, daß die Arbeitshygienische Abteilung der Betriebspoliklinik des VEB TRO für die arbeitshygienischen und arbeitsmedizinischen Belange aller Betriebe im Stadtbezirk verantwortlich ist und in ihrer Kapazität überfordert wäre, wenn sie jeder Abteilung, in der Messungen, Untersuchungen oder Erhebungen über Gase, Staub, Dämpfe, Licht, Strahlen und Lärm durchgeführt wurden, Mitteilung zukommen ließe.

Medizinalrat Dr. med. Querg
Chefarzt und Direktor
für Betriebsgesundheitschutz

Ergebnisse liegen vor

Maßnahmen können nur in Absprache mit der Sicherheitsinspektion getroffen werden. Infolgedessen sind auch die Sicherheitsinspektionen der Betriebe die verantwortlichen Verhandlungspartner für die Arbeitshygienische Untersuchungsstelle. Wenn die

Die Blitzantwort - ein Mittel zur Rationalisierung der Büroarbeit

In einer früheren Ausgabe des „TRAFO“ berichteten wir bereits über die Vorteile der Blitzantwort bei der Erledigung von Schreibarbeiten.

Inzwischen wurde die Einführung der Blitzantwort in unserem Werk durch die Organisations-Anweisung Nr. C 357 durch den Werkdirektor angewiesen; die dazugehörigen Stempel wurden verteilt.

Es gibt erfahrungsgemäß eine Fülle von Briefen, Mitteilungen, Anfragen, wobei im inner- und außerbetrieblichen Schriftverkehr die Methode der Blitzantwort anzuwenden ist.

Das Institut für Verwaltungsorganisation und Bürotechnik in Leipzig hat Berechnungen angestellt und ermittelt, daß in der gesamten Volkswirtschaft durch die umfassende Anwendung der Blitzantwort eine Einsparung von 2,4 Millionen DM möglich ist. Da auch unser Werk große Anstrengungen bei der Senkung der Selbstkosten machen muß, um das gesteckte Ziel zu erreichen, ist es notwendig, auch im Bereich der Verwaltung die Arbeit zu rationalisieren.

Die Methode der Blitzantwort ver-

langt die Bereitschaft von allen Stenotypistinnen, Sekretärinnen, Sachbearbeitern und Abteilungsleitern, bei der Erledigung des Schriftverkehrs stets auf die Anwendung der Blitzantwort zu achten.

Warum verallgemeinern?

Vom Kollegen Sigmund, Mw 2, werden im „TRAFO“ Nr. 11/64 die Ursachen aufgezeigt, die ein Ansteigen des Arbeitsausschusses in der Abteilung Mw 2 zur Folge hatten. Facharbeitermangel, Fluktuation, viele angelernte Arbeitskräfte.

Anders verhält es sich mit dem Punkt: Mangelhafte Werkzeuge, Reibahlen, Bohrer usw., die in diesem Fall als Beispiel angeführt wurden. Warum so verallgemeinern?

Verändern kann man nur, wenn konkret feststeht: Was ist mangelhaft? Wir sind der Meinung — und das geht aus unseren Unterlagen klar hervor —, daß es immer dieselben Kollegen sind, die aus Unkenntnis der technischen Belange ihrer Ar-

beit jeden Arbeitsausschuß auf mangelhafte Werkzeuge schieben. Auf Veranlassung von LQF fand im Monat Februar durch TVE eine Überprüfung der von den Kollegen der Vorwerkstätten reklamierten Werkzeuge statt. Das Ergebnis dieser Untersuchung läuft auf folgende Punkte hinaus. Erstens: Die Anzahl der Werkzeuge, bei denen auf Grund natürlichen Verschleißes eine Reklamation zu Recht besteht, ist äußerst gering. Zweitens: In den Vorwerkstätten müssen erst einmal andere Mängel (Selbstnachsleifen, mangelnde Qualifikation usw.) abgestellt werden, bevor man Unzulänglichkeiten und Ausschuß auf Werkzeuge abschiebt.

Wir möchten noch darauf hinweisen, daß die verteilten Stempel „Blitzantwort“ nur in den Sekretariaten und Schreibbüros verwendet werden.

Abt. Werkorganisation

Steffen/Henning (Wzb)

Kurzgesch(l)ossenes

Es gibt Festlegungen, die werden eingehalten. Dann gibt es welche, die lediglich getroffen werden.

Hoffentlich, dachte ich an einem Ostersonnabend-vorarbeitssonabendnachmittag, hoffentlich hat man die BVG von unserer veränderten Arbeitszeit in Kenntnis gesetzt. Die Anzahl der Straßenbahnen, die sonnabends gegen 17.30 Uhr verkehren, ist naturgemäß kleiner, als sie sonnabends mittags sein kann. Wegen Berufsverkehrs usw. Ich sah mich schon gequetscht nach

Hause fahren bzw. lange ob der großen Menschenmassen an der Haltestelle stehen. Wahrlich, keine schönen Aussichten nach einem so langen Samstag.

Punkt halb sechs verließ ich den Raum, gewillt, bei meinem Heimtransport höflich, aber bestimmt nachzuhelfen. Man kann auch von sonst angenehmen Dingen

schon getan. Ich könnte mich da schwarz ärgern. Wie gesagt, ich rase zum Werkausgang und äuge nach der nächsten Straßenbahn. Erst da merke ich, daß mit mir noch fünf oder sechs Kollegen aus dem großen TRO geströmt sind. Da wir uns alle kennen, gucken wir uns an. Wir schämen uns. Lok weder für die andere 2000 Trojaner oder weil wir uns an das gehalten haben, was am Anfang dieses Artikels steht.

Vorsichtsmaßnahmen nicht erforderlich

Deshalb — ich gestehe es ehrlich — habe ich mich ein bißchen früher als sonst heimwegfähig gemacht, so mit Hände-waschen, Kämmen und so. Auch das gebe ich zu.

und Geschehnissen enttäuscht sein. Beispiel: Sie haben sich vorgenommen, alle Fenster zu putzen, und beim Nachhausekommen stellen Sie fest, Ihre Frau hat das

Selbstkosten bestimmen Gewinn

Die Ermittlung der Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse hinsichtlich der Kosten

Wir diskutieren das 5. Plenum des ZK der SED

alle Erzeugnisse ein Vergleich zum Weltmarktpreis möglich.

Hauptproblem Gewinn

Der zweite Faktor ist der volkswirtschaftlich notwendige Exportgewinn. Es zeigt sich in der Praxis, daß das Hauptproblem nicht darin besteht, durch den Exporterlös wenigstens die Kosten zu decken, sondern darin, über die Selbstkostensenkung den für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft notwendigen Gewinn in voller Höhe zu erwirtschaften. Im TRO gibt es zwar Erzeugnisse, deren Selbstkosten höher sind als der Weltmarktpreis, aber auch im TRO ist das Hauptproblem der Gewinn. Es geht, nebenbei gesagt, bei den Wandlern EIS 110 und EIS 220 E aus Rummelsburg ebenfalls nicht darum, erst noch die Selbstkosten zu decken, sondern um die Erwirtschaftung des notwendigen Gewinns in voller Höhe.

Die Weltmarktfähigkeit eines Erzeugnisses ist nur dann gegeben, wenn die Differenz zwischen Weltmarktpreis und Selbstkosten dem notwendigen Gewinn in der Höhe entspricht.

Vertretbare Selbstkosten

Um zu ermitteln, wie hoch die Selbstkosten eines Erzeugnisses zur Gewährleistung der Weltmarktfähigkeit sein dürfen, bringt man vom Weltmarktpreis den notwendigen Gewinn und die Zirkulationskosten des Außenhandels in Abzug.

Ein Beispiel mit angenommenen Zahlen:

Bezeichnung des Erzeugnisses: XYZ

Weltmarktpreis (in Währungseinheiten der DDR umgerechnet)	1000 DM
./. volkswirtschaftlich notwendiger Gewinn (30 Prozent vom Weltmarktpreis)	300 DM
./. Zirkulationskosten des Außenhandels (3 Prozent vom Betriebspreis, Betriebspreis von XYZ = 1000 DM)	30 DM
Vertretbare Selbstkosten im Zeitpunkt der Ermittlung	670 DM

Die so ausgewiesenen vertretbaren Selbstkosten enthalten keine Gewinnbestandteile, da der aus volkswirtschaftlichen Erfordernissen notwendige Gewinn bereits abgesetzt wurde.

Anders die betrieblichen Selbstkosten. Sie enthalten Reineinkom-

mensbestandteile, die in Form des Betriebsgewinns und der Produktionsabgabe als Bestandteil der Industrieabgabepreise für Material von den Zulieferbetrieben realisiert worden sind.

Nehmen wir für unser Beispiel an: Gesamtselbstkosten in dem Betrieb, der das Erzeugnis XYZ ausliefert	950 DM
./. Reineinkommen der Vorstufen = Bereinigte Gesamtselbstkosten	150 DM
	800 DM

Die bereinigten Gesamtselbstkosten entsprechen der Qualität, dem Inhalt nach den oben angeführten vertretbaren Selbstkosten. Ihre Gegenüberstellung gibt Auskunft darüber, um wieviel die tatsächlichen Selbstkosten eines Erzeugnisses zu hoch sind.

E. Klammer, BKÖ

Die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse hinsichtlich der Kosten wird im wesentlichen durch vier Faktoren bestimmt:

1. Weltmarktpreis (tatsächlicher oder möglicher Exporterlös)
2. Volkswirtschaftlich notwendiger Exportgewinn
3. Selbstkosten des Erzeugnisses
4. Lieferfrist

Ausgangsgröße Weltmarktpreis

Ausgangspunkt der Untersuchung ist der Weltmarktpreis. Darunter verstehen wir den vom Außenhandel erzielten Exporterlös, der unter Heranziehung von vergleichbaren Angeboten ausgehandelt worden ist. Das heißt, er ist ein technisch und ökonomisch begründeter Preis. Es sei erwähnt, daß z. Z. Maßnahmen laufen (in Zusammenarbeit zwischen VVB, DIA und KA/TRO), die technisch und ökonomisch begründete Exportpreise für alle Exporterzeugnisse unseres Betriebes als Ergebnis haben werden. Liegt kein Exporterlös vor, weil ein Erzeugnis nicht exportiert worden ist, so können über den Außenhandel entsprechende Informationen eingeholt werden. Es ist folglich im Prinzip für

Dieser Beitrag soll besonders an alle Kolleginnen und Kollegen gerichtet sein, die in Produktions- oder Hilfsabteilungen beschäftigt sind und die unmittelbar die Kosten unserer Erzeugnisse beeinflussen können.

Der VI. Parteitag orientiert im Rahmen der wirtschaftlichen Rechnungsführung der Betriebe besonders auf die strengste Sparsamkeit im Umgang mit Umlaufmitteln im allgemeinen und dem Material als Ausgangspunkt der Erzeugnisse im besonderen. Warum schenken wir dem rationellsten und zweckmäßigsten Einsatz des Materials solche große Bedeutung?

Die Materialkosten bewegen sich zwischen 40 und 50 Prozent der Produktionskosten in den einzelnen Zweigen unserer Volkswirtschaft. Bei einer Materialeinsparung von nur einem Prozent des Jahresbedarfs 1964 könnte der Material-

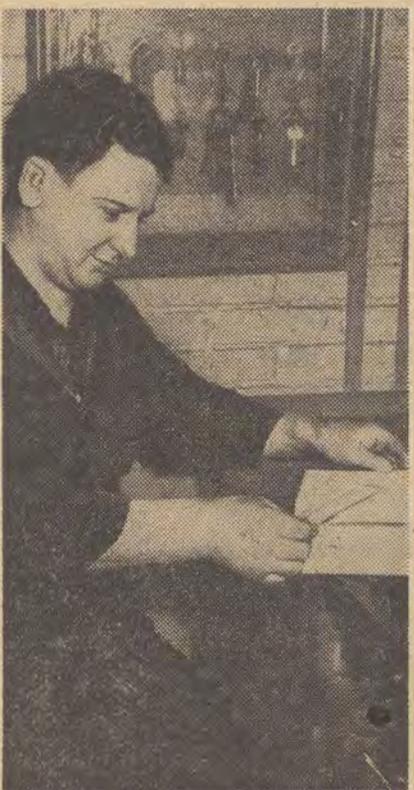
Bei der Einrichtung Persönlicher Konten wollen wir das System ökonomischer Hebel erweitern und gleichzeitig eine bewährte Methode in unserem Betrieb weiterführen, die es jedem einzelnen ermöglicht, persönlichen materiellen Vorteil aus seinen Materialeinsparungen zu erzielen.

Welcher Personenkreis kommt nun für die Einrichtung Persönlicher Konten im Rahmen der Materialeinsparungen in Frage? Alle Brigaden, Kollektive und Meisterbereiche, die Material verarbeiten oder in der Lage sind, Materialabfälle zu verwenden oder der Produktion wieder zuzuführen, können schriftlich einen Antrag zur Einrichtung eines Kontos in der Abteilung AW stellen. AW wird die Voraussetzungen zur Bildung eines Kontos überprüfen und die Anträge an die zuständigen Betriebsökonomien weiterleiten, die das Konto

Mehr als 20000 DM

Die wissenschaftlich-technische Konferenz des Werkes vom Oktober 1963 hat der Brigadier Adolf Brock aus Ra aufmerksam verfolgt und sich die Maßnahmen gut angeschaut. Das Feld 8 der Halle 4 sollte als Montagefläche genutzt werden, jedoch ist dazu der darunterliegende Pumpenkeller abzustützen. Dieses erforderte eine kostspielige Investition

Durch den Bau vier anderer neuer Brunnen ist der Grundwasserspiegel unter der Halle 4 so weit gesunken — und dennoch die Wasserversorgung des Werkes durch die vier Brunnen gesichert —, daß der Keller zugeschüttet werden kann. Dieser Vorschlag des Kollegen Brock mit den entsprechenden Unterlagen und Berechnungen brachte mehr als 20000 DM volkswirtschaftlichen Nutzen für seinen Betrieb. Ihm persönlich eine beachtliche Prämie



Persönliche Konten

einsatz um etwa 500 Millionen DM gesenkt werden. Dieses eingesparte Material kann einmal in den entsprechenden Betrieben selbst eingesetzt werden, was zur Senkung der Selbstkosten und damit zur Erhöhung der Rentabilität führt, oder anderen Betrieben zur Verfügung gestellt werden. In allen Fällen kann mit dem gleichen Materialaufkommen eine größere Warenmenge produziert werden, was sich unmittelbar in der besseren Befriedigung der gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnisse auswirkt.

Im TRO wäre es möglich, bei obigem Einsparungssatz nahezu 500 000 DM einzusparen, und damit allein können die Selbstkosten um 0,5 Prozent gesenkt werden. Wir glauben, daß es allen Angehörigen unseres Betriebes einleuchtet, gemeinsame Anstrengungen unternehmen zu müssen, diese Möglichkeiten voll auszunutzen, um zusätzlich finanzielle Mittel zu erwirtschaften.

eröffnen und den Vertragsabschluß vollziehen.

Sinn und Inhalt dieses Vertrages ist es, den beteiligten Kollegen auf der Basis konkreter Bedingungen Prämien von etwa 10 Prozent des eingesparten Wertes zu gewähren. Die Höhe des persönlichen Anteils an dem eingesparten Wert ist abhängig von der wirtschaftlichen Bedeutung der entsprechenden Materialart in betrieblicher und volkswirtschaftlicher Hinsicht. Besonders hohe Prämienätze sind für Importmaterial und Buntmetalle vorgesehen.

Wir sind überzeugt, daß eine Vielzahl Brigaden diesem Aufruf folgen werden, allen voran die Brigaden der sozialistischen Arbeit. Wir richten diesen Aufruf ebenfalls an alle AGL- und APO-Leitungen, uns Unterstützung zu geben, um die Persönlichen Konten zu einer wirklichen Massenbewegung in unserem Betrieb werden zu lassen.

Hildebrandt
Mitarbeiter der Abteilung Arbeit

Sozialistische Brigaden grüßen die Delegiertenkonferenz der BPO

„Clara Zetkin“

In Vorbereitung der BPO-Delegiertenkonferenz haben Brigaden der sozialistischen Arbeit ihre Aufgaben des Jahres 1964 nochmals kontrolliert und zu Ehren der BPO-Wahl Verpflichtungen mit besonderen Schwerpunkten abgegeben. Außerdem hat die Brigade „Clara Zetkin“ des Wareneinganges ein Grußschreiben an die Wahlversammlung der APO 3 mit folgendem Wortlaut gerichtet (siehe Bild unten):

„Wir wünschen der APO 3 viel Erfolg in ihrer weiteren Arbeit bei der Lösung der bevorstehenden Aufgaben und erwarten, daß sie auf ihrer Wahlversammlung entscheidende Beschlüsse faßt, um die Zusammenarbeit mit den Kollektiven des Bereiches zu verbessern. Wir, das Kollektiv der sozialistischen Arbeit, haben uns das Ziel gesetzt, zum Jahrestag der Republik zum zweitenmal den Staatstitel zu erlangen.“

„Ernst Thälmann“

Das sozialistische Kollektiv des Schalterbaues wird am 11. April den Genossen der BPO ihre herzlichen Glückwünsche zur Wahl der neuen Parteileitung überbringen und dabei ihre Verpflichtung, den Schwerpunkt ihrer Arbeit in einer qualitätsgerechten und termin-treuen Arbeit des Baukastenschalters zu sehen, übergeben.

„Wilhelm Pieck“

Ihre Schlußfolgerungen aus dem Studium des 5. Plenums, nämlich in der Durchsetzung der neuen Technik als Schwerpunkt ihrer Brigadearbeit, wird das Kollektiv den Delegierten der BPO-Delegiertenkonferenz, verbunden mit den herzlichen Grüßen, überbringen.



Worum geht es auf der Delegiertenkonferenz der BPO?

Die Abteilungsparteiorganisationen zogen Rechenschaft über die Parteiarbeit des vergangenen Jahres und verschafften sich dabei einen genauen Überblick über die politisch-ideologische und ökonomisch-kulturelle Situation ihrer Bereiche. Aus dieser genauen Analyse heraus wurden die Maßnahmen beraten, beschlossen und somit für jeden Genossen und jedes Parteikollektiv verbindlich gemacht, wie es das 5. Plenum für das „Neue in der Parteiarbeit“ fordert.

Sowohl die Teilnahme der Mitglieder der Partei an ihren Wahlversammlungen als auch die Diskussionen zeigen und beweisen, daß die Kampfkraft der Parteikollektive in den letzten zwölf Monaten gewachsen ist und sie einen guten Schritt nach vorn gemacht haben. Die

Rechenhaftlegungen, durch die APO-Sekretäre vorgetragen, gingen von den Ergebnissen des Jahres 1963 aus, ebenso wie die Diskussionen, welchen Anteil sie an der Entwicklung vom verlustgeplante zum gewinnbringenden Transformatorwerk hatten oder nicht hatten. Dabei spielten der wissenschaftlich-technische Höchststand, die Fragen des Weltniveaus und aller seiner Faktoren wie Forschung, Entwicklung, Überführung neuer Erzeugnisse in die Produktion, die Termintreue und die Qualität, überhaupt der gesamte Komplex neue Technik, eine große Rolle.

Mängel in der Realisierung der genannten Aufgaben und Probleme, die sich in den letzten Monaten nicht nur in Niederschönhausen, sondern auch in allen Betriebsteilen zeigten, haben die eigentliche Ursache darin, daß Sauberkeit und Ordnung noch nicht das Typische und Hervorstechende im Betriebsablauf darstellen. Qualität und Weltniveau sind mit den Begriffen Sauberkeit und Ordnung eng verbunden und haben sie als Voraussetzung.

Eine ebensolche genaue Einschätzung wurde zum Kollektiv hin vorgenommen, wobei den Schwerpunkten Inaktivität, Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit einiger Genossen bildete. Daß diese Erscheinungen auch

den nicht geringen Teil unserer Parteiorganisation zu verbinden. Die Verwirklichung des von Walter Ulbricht formulierten Leitsatzes, daß der Aufbau des Sozialismus in erster Linie die Erziehung der Menschen bedeutet, muß die Grundlage unserer politisch-ideologischen Arbeit sein. Die Erkenntnis, daß das rationellste ökonomische System der Leitung und Planung der Wirtschaft und des Staates wirkungslos bleibt, wenn es nicht von den Menschen verstanden und von ihnen in die Praxis umgesetzt wird, muß jeden einzelnen Genossen erfassen. Auf der BPO-Delegiertenkonferenz wird die Ausarbeitung und Beschlußfassung eines Perspektivprogrammes zur Durchsetzung der neuen Technik mit Hilfe des neuen ökonomischen Systems und somit die politisch-ideologische Aufgabenstellung den Mittelpunkt der Versammlung bilden. Dabei wird die Konzentration der Kräfte unserer Parteiorganisation, die Erziehung und Mobilisierung unserer Genossen zur stärkeren und selbstständigeren Lösung der Probleme und der Entwicklung der Eigeninitiative sowie die Erhöhung des Bildungsniveaus und letztlich das Leninsche Prinzip der Kritik und Selbstkritik als wichtigste Triebkraft der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft von außerordentlicher Bedeutung sein. **Konetzke**



Ihr ganzes fachliches Können sowie ihren Fleiß legen die Kollegen und Genossen der Brigade „Ernst Thälmann“ in die Montagearbeiten beim Baukastenschalter. — Auch dieses Kollektiv hat sich das Ziel gestellt, in diesem Jahr die staatliche Auszeichnung ein weiteres Mal zu erhalten

Sauberkeit + Ordnung = Qualität + Weltniveau

Ich will Vorbild sein

Ich bin seit 1961 Mitglied Freier Deutschen Jugend. In unserem Statut wird gesagt, daß alle Jungen und Mädchen den Kampf um Frieden und Sozialismus führen. Ich helfe beim Aufbau des Sozialismus in der DDR mit und kämpfe gegen Militarismus und Atomaufrüstung. Ich habe mich immer bemüht, Mitglied und Funktionär der Partei zu werden, um den Kampf zu führen.

Die DDR ist der erste Arbeiter- und Bauern-Staat in Deutschland und wird von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands geleitet. Nur die besten Arbeiter und Funktionäre werden in die Partei aufgenommen. In der Partei kann man erst zeigen, daß man der Sache treu ergeben ist. Ich möchte Kandidat der SED werden, um noch besser arbeiten zu können und meine Funktion als FDJ-Funktionär zu erweitern, nämlich die Jugendlichen sozialistisch denkenden Menschen zu erziehen.

Ich bin mir darüber im klaren, daß ich dann als Kandidat der Partei bedingt Vorbild im Lernen und der Arbeit sein muß.

Hans-Jürgen Buley, APO 5 ist



Geht uns alle an ...

... der Brief des Präsidenten des DAMW, der in der Ausgabe Nr. 12 des „TRAFO“ veröffentlicht wurde.

Im Leitungskollektiv von KM wurde dieser Brief mit allen Wirtschaftsfunktionären und Gewerkschaftsvertrauensleuten ausgewertet. Nicht dieser Anlaß (Ausfall des 125-MVA-Großtransformators) stand im Mittelpunkt. Es ging vielmehr darum, was wir selbst tun können und müssen, um für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. Grundlage für die Einschätzung unserer Arbeit, Maßstab für den gegenwärtig erreichten Stand im Lagerwesen, in der Materialwirtschaft ist die DAMW-Norm 30-203.

Eine Kontrolle — unter Leitung von I.Q. Kollegen Aberspach, in den letzten Tagen durchgeführt — gab wertvolle Hinweise, wo wir unbedingt verändern müssen, wo wir verändern werden.

Werterhaltende Lagerung — überall! ist das Gebot der Stunde. Daß dies nicht leicht ist, war jedem klar, da wir diese Forderung erfüllen sollen, obwohl nur geringe Voraussetzungen dafür in unserem Werk vorhanden sind. Aber wir gehen ran, tun, was in unseren Kräften steht.



Genosse Dieter Schnitzer ist stellvertretender APO-Sekretär der APO 8 und wird die in der letzten Ausgabe kritisierte Leitungstätigkeit der APO wesentlich verbessern helfen

Fragen wurden laut, Zweifel geäußert, daß nicht überall im Werk schon so gehandelt wird.

Wir, die Kolleginnen und Kollegen von KM, fragen die Kollegen der Konstruktion, der Technologien, des Absatzes:

Wie soll das Weltniveau erreicht werden?

Wann soll das Weltniveau erreicht werden? Ruprecht, KME



Rendezvous in Berlin

Unsere Jugend bereitet sich vor

Eine Vielzahl von Verpflichtungen kommen aus allen Teilen des Werkes von unseren Jungen und Mädchen.

Einige davon geben wir hier an dieser Stelle bekannt:

1. Neubildung der Jugendbrigade Meilicke im

Großtrafobau mit konkreten Verpflichtungen zum Deutschlandtreffen und für die weitere Arbeit.

2. Die Jugendlichen des K-Bereiches haben eine Tanzkapelle und ein Gesangstrio gebildet, welche regelmäßig Proben abhalten.

3. Die Jugendfreunde der Elektrowerkstatt haben sich verpflichtet, für das Deutschlandtreffen in unserem Patenwohngebiet anfallende Zelt-

und Bühneninstallationen auszuführen.

4. Die Freunde aus dem Betriebsteil Niederschönhausen haben sich verpflichtet, bis zum Deutschlandtreffen in der Mechanischen Werkstatt ein Jugendobjekt zu bilden.

5. Auch die Jugendfreunde des Schalterbetriebes haben sich verpflichtet, zu Ehren des Deutschlandtreffens ein neues Jugendobjekt zu übernehmen.

6. Die Jugendfreunde der BBS haben sich verpflichtet, durch den Berufswettbewerb zu einer hohen und qualitätsgerechten Planerfüllung zu kommen und gute Lernergebnisse zu erreichen.

Außerdem haben sie sich das Ziel gestellt, die Rekonstruktion der Lehrwerkstatt bis zum Deutschlandtreffen zu beenden. (Die offizielle Übergabe der neuen Produktion durch den Betrieb an die Lehrlinge erfolgt einige Tage vor dem Deutschlandtreffen.) Skopp, 1. FDJ-Sekretär

Vom Wettbewerb in der BBS

Zusammen mit der Auswertung des Monats Februar lag den Gewerkschaftsgruppen der Lehrlinge eine neue Wettbewerbskonzeption mit genaueren Festlegungen und Orientierungen auf die Durchsetzung der neuen Technik in der Lehrproduktion vor.

Eine besondere Leistung vollbrachten der Lehrling Walter Joch aus der M 31 und der Oberschüler Dieter Flöter aus der OM 32, 19. Oberschule, die eine Bohrmaschine für Spezialzwecke umbauten. Sie erhalten eine Prämie von 50 DM. Besonders erfreulich ist die Übererfüllung der vorgegebenen Normerfüllung in den Dreherklassen des zweiten Lehrjahres. **Wettbewerbskommission**

Für gutes Wissen

— 2. Folge —



Der einzig gangbare Weg zu einem vereinigten, friedlichen und demokratischen Deutschland ist die Anwendung der friedlichen Koexistenz (friedliches Nebeneinanderbestehen von Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen) in Form einer deutschen Konföderation (Staatenbündnis).

Die Konföderation beruht auf der Souveränität (Unabhängigkeit von anderen Staaten) und Gleichberechtigung beider deutscher Staaten und der Freien Stadt Westberlin. Sie schafft keine über ihnen stehende zentrale Staatsgewalt und erfordert keine Veränderung ihrer Gesellschaftsordnung. Die Organe der Konföderation beraten und beschließen Empfehlungen an die Parlamente und Regierungen der Teilnehmer der Konföderation. Die Empfehlungen sind auf die Erfüllung folgender Ziele gerichtet:

1. dauerhafte Sicherung des Friedens,

2. Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages,

3. Verbot der Kernwaffen und Kernwaffenträger,

4. stufenweiser Abbau der sich aus der Zugehörigkeit beider deutscher Staaten zu verschiedenen Mächtegruppierungen ergebenden militärischen Verpflichtungen,

5. militärische Neutralität und völlige Abrüstung,

6. Koordinierung (Beordnung) der Mitwirkung der Teilnehmer der deutschen Konföderation in internationalen Organisationen (z. B. UNO),

7. Herstellung normaler Beziehungen auf den Gebieten der Wirtschaft, des Handels, der Kultur, der Wissenschaft, der Technik und des Sports. (Wird fortgesetzt)

Die APO 3 sammelte auf ihrer Wahlberichtsversammlung

125 DM

und die APO 6

40 DM

für das Deutschlandtreffen.

Allzu oft übersieht man unsere E-Wagen-Fahrer im täglichen Produktionsgeschehen. Ihre Initiative in Vorbereitung des Deutschlandtreffens sollte bei allen jungen Kolleginnen und Kollegen Anklang finden, und wir meinen, nachmachen und mitmachen lohnt sich

Jugendredaktion:

Jgfrd. Elifius Paffrath

Jgfrd. Achim Skopp

Jgfrd. Klaus Kellner

Jgfrd. Hartmut Schwabe

Jgfrd. Gerhard Kirste

Jgfrdn. Uta Schmidt

Jgfrdn. Renate Rollert

Jgfrdn. Elke Treptow



**Jedes Quartier
wird von der
FDJ — Apparat 259
dankend
entgegengenommen**

Betriebsfestspiele im TRO



Von Montag, 13. April, bis Sonnabend, 18. April, finden die Betriebsfestspiele unseres Betriebes in Verbindung mit dem Wohngebiet I, Berlin-Oberschöneweide, und der 19. Oberschule statt.

Warum Betriebsfestspiele?

In den letzten Wochen haben unsere Kulturgruppen und Zirkel fleißig gearbeitet, damit sie ihre Bewährungsprobe würdig bestehen. Unsere Betriebsfestspiele sollen zugleich neue Mitglieder für unsere Kulturgruppen und Zirkel gewinnen. Größtes Schwergewicht legen wir auf die Kulturkonferenz am Donnerstag, dem 16. April. Alle Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen, die Kulturkommissionen bei den AGL sowie die Leitungen der BPO, BGL, FDJ und die Werkleitung werden hierzu eingeladen. Dabei haben wir nicht die Absicht, auf dieser Kulturkonferenz lange Referate zu halten, sondern alle Teilnehmer werden rechtzeitig mit der Einladung die Problemstellung für die Kulturarbeit unseres Betriebes schriftlich erhalten. Nach

der Eröffnung dieser Konferenz durch den BGL-Vorsitzenden werden unsere Kulturgruppen und Zirkel Auszüge aus ihrer Tätigkeit praktisch demonstrieren, und wir werden als Teilnehmer unsere Meinung dazu sagen. Aufgabe der AGL muß es sein, bis zu dieser Konferenz die Kulturkommissionen und bewährte Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen zusammenzunehmen, um ihre Aufgaben für das Jahr 1964 zu umreißen. Unsere Kulturgruppen werden ihre Arbeitspläne für das laufende Jahr ausarbeiten und schriftlich an den Klubrat geben.

Mit unserer Kulturkonferenz wollen und müssen wir erreichen, daß die Einheit zwischen Politik, Ökonomie und Kultur zu einem Bestandteil der gesamten Leitungsarbeit wird. Durch eine gute Kultur- und Bil-

In Vorbereitung des Deutschlandtreffens wollen wir die Kräfte unseres Betriebes auf kulturellem Gebiet einschätzen! Wir wollen unsere Gäste herzlich empfangen und kulturell betreuen. Zugleich soll es der Auftakt sein, unser Pressefest am 20. und 21. Juni mit noch größerem Erfolg als im Vorjahr durchzuführen.

dungsarbeit müssen wir mithelfen, das sozialistische Bewußtsein unserer Menschen zu erhöhen. Alle Funktionen unseres Betriebes müssen erkennen lernen: Die sozialistische Ethik und Moral, insbesondere die Liebe zur Arbeit, entwickelt sich nicht allein, sondern viele Faktoren helfen hierbei. Die Entwicklung der künstlerisch-schöpferischen Kräfte und die Förderung der sozialistischen Geselligkeit sind wesentliche Faktoren hierbei. Mit Recht wurde einmal gesagt: „Kulturarbeit ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens.“ Sie wird in der Entwicklung unserer Menschen einen immer größeren Raum einnehmen. Helfen wir daher alle mit, unsere Betriebsfestspiele mit großem Erfolg durchzuführen.

Otto Rutenberg,
Vorsitzender des Klubrates

„18 — 20 — passe!“ Ja, so geht es in unserem Kulturhaus zu. Nach einem arbeitsreichen Tag entspannen sich hier unsere Kollegen bei einem zünftigen Skat. Wer Kontra geben will, kann sich dort jeden Dienstag nach Feierabend einfinden und mitmischen!

In den letzten Tagen

Im ersten Quartal dieses Jahres haben wieder einige unserer älteren Kolleginnen und Kollegen als Invaliden- oder Altersrentner nach arbeitsreichen Jahren unser Werk verlassen. Es sind dies: Aloysia Thomas, Kü; Gertrud Heinke, LQF; Irma Kulicke, BLW; Otto Kaufmann, KVH; Walter Wick, Schr.; Georg Friedrich, LWS; Erich Schuster, LQO; Helmut Richter, Tö; Rudolf Krüger, LQF; Karl Helfert, LW; Wilhelm Hansel, LQO; Richard Schröder, KML; Richard Schmidt, LW; Hugo Hofmann, KME; Franz Göhr, KA; Wilhelm Thiede, LQO.

Termine der Betriebsfestspiele

Montag, 13. April

Beginn des großen Wunschkonzertes im Betriebsfunk zugunsten des Deutschlandtreffens.

19 bis 20.30 Uhr: „Ist Liebe gefährlich?“ — Vortrag in der Poliklinik.

18 bis 18.30 Uhr: Große Estrade für unsere Schichtarbeiter im Speisesaal.

Dienstag, 14. April

11.30 bis 14 Uhr: Mittagskonzert des Berliner Postorchesters.

11.30 bis 14 Uhr: Buchbasar im Speisesaal.

16 bis 17.30 Uhr: „Was brachte uns die Leipziger Messe?“ — Aussprache mit dem Kaufmännischen Direktor und Absatzleiter im KL-Zimmer.

17 bis 18 Uhr: Kunstgewerbebezirkel mit Kunstmaler Brück — Ausstellung und Arbeit — Speisesaal.

16 Uhr: Eröffnung der Briefmarkenausstellung und Großtausch — „Weltraumforschung im Blickpunkt der Philatelie“ — Lichtbildervortrag.
bis 20 Uhr: Großer Preisskat um den Preis der BGL.

Wettbewerbsaufruf

an alle Gewerkschaftsgruppen

Nur wenige Wochen trennen uns noch vom Deutschlandtreffen der Jugend in Berlin. Bei Spiel und Tanz trifft sich die friedliebende deutsche Jugend in unserer Hauptstadt und vereint sich zu freimütigen Aussprachen über die Lebensfragen unserer Nation. Das Deutschlandtreffen wird ein Beitrag der deutschen Jugend für Frieden und Sicherheit, für Abrüstung und Entspannung, für friedliche Koexistenz und die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten und Westberlin sein. In unserem Wettbewerb der Gewerkschaftsgruppen geht es um nachfolgende Aufgaben. In welcher Gewerkschaftsgruppe finden wir die meisten „duften Berliner“?

1. Wer stellt die meisten Quartiere für die Unterbringung unserer jungen Gäste zur Verfügung? (Gewertet werden alle abgegebenen Quartierscheine, ob beim Hausvertrauensmann oder bei anderen Institutionen.)

2. Wo werden zum Deutschlandtreffen die Arbeitsplätze und Wandzeitungen am besten ausgestattet?

3. Welche Gewerkschaftsgruppe erfüllt ihre Produktionsaufgaben verbunden mit ihren Selbstverpflichtun-

gen zum Deutschlandtreffen am besten?

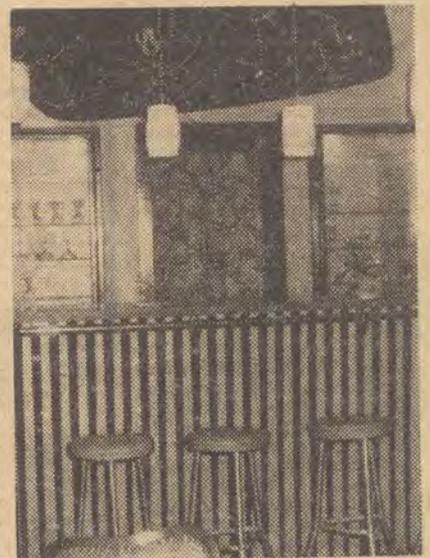
4. Aus welcher Gewerkschaftsgruppe nehmen die meisten Kollegen an vorbereitenden Veranstaltungen zum Deutschlandtreffen teil und entfalten in ihren Abteilungen einen regen politisch-ideologischen Meinungsstreit?

5. Wer beteiligt sich an dem Wunschkonzert mit Geldspenden zum Deutschlandtreffen, welches über unseren Betriebsfunk laufen wird?

Diese fünf Aufgaben bilden die Grundlage unseres Wettbewerbs, damit wir unsere Gäste nicht mit leeren Händen empfangen. Mit diesem Wettbewerb wollen wir unsere traditionelle Berliner Gastfreundschaft beweisen.

Als Preis für diesen Wettbewerb stellt die BGL eine Kiste Original-Importweine und weitere Preise der Siegergruppe zur Verfügung.

Auswertung erfolgt in den AGL und danach durch eine zentrale Kommission. Bis zum 11. Mai melden sich alle Gewerkschaftsgruppen, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben, bei ihrer AGL zur Auswertung.



In einem gepflegten Raum in unserem Kulturhaus finden Sie sehr einladend diese Bar. Bei größeren Veranstaltungen kann man hier gutgemixte Cocktails oder andere Mixgetränke erhalten. Na — wie wäre es mit einem Spezialdrink — am kommenden Sonnabend im Klubhaus?

Was bringt die neue Modesaion?

www.industriesalon.de

Anekdoten

„Haben Sie meine Gedichte schon gelesen, Herr Redakteur?“

„Ja, eins ist dabei, das hätte weder Schiller noch Goethe schreiben können.“

„Sehr schmeichelhaft — welches ist es denn?“

„Das übers Fernsehen.“

★

Nach einer Filmpremiere saß eine Runde Zeitungsleute gesellig beisammen. Natürlich war vom Film die Rede.

„Haben Sie eigentlich den letzten amerikanischen Gangsterfilm gesehen?“ fragte man einen bekannten Kritiker.

„Ja“, war die Antwort, „glauben Sie denn wirklich, daß es der letzte gewesen ist?“

★

Eine schwärmerische junge Dame sagte, nach oben blickend, zu ihrem Begleiter, einem jungen Redakteur:

„Es ist doch etwas Wunderbares um den weiten, freien Raum. Fühlen Sie sich nicht auch von seiner Unendlichkeit überwältigt?“

„O ja, gewiß“, erwiderte dieser, „ich muß jeden Tag eine Spalte davon füllen!“

★

Ein Reporter sagte zu Marlene Dietrich: „Ist es nicht sehr peinlich, wenn man Sie auf der Straße oder im Restaurant erkennt und anstarrt?“

„Oh, das ist harmlos, und daran gewöhnt man sich“, erwiderte der „blaue Engel“. „Wissen Sie, ich denke dann immer an die Tennisturniere, wo die Leute mal von links nach rechts, dann von rechts nach links gucken. Bei mir gucken sie eben immer von oben nach unten und von unten nach oben. Das ist der einzige Unterschied!“

Waagrecht: 1. Buchhalterischer Begriff, 4. Theaterplatz, 7. griechischer Buchstabe, 9. Sprungunterlage, 10. Wundmal, 11. Körperteil, 13. Hauptstadt der niederländischen Provinz Gelderland, 16. Flachland, 19. italienische Stadt an der Adria, 21. westsemiteische Gottesbezeichnung im Altertum, 23. arabischer Gruß, 25. Entwurf, 29. Haushaltsplan, 30. sibirisches Gebirge, 31. Krankenbahre, 32. historische Erzählung, 33. kunstvolles Lied, 34. männlicher Vorname.

Senkrecht: 2. Himmelsrichtung, 3. Zuneigung, 4. Walzerkomponist, 5. Kürbisgewächs, 6. weiblicher Vorname, 8. Mundschenkin der Götter, 12. Fluß in der Kasachischen SSR, 14. Hauptstadt der Lettischen SSR, 15. Besitz, 17. Wandschmuck, 18. Zahlwort, 20. weiblicher Vorname, 22. Hautflügler, 23. Nebenfluß der Mosel, 24. Hohlmaß, 26. Schlangenart, 27. Schmelzfluß, 28. vertontes Gedicht.

Auflösung des Rätsels in Nr. 13/64

Waagrecht: 1. Kola, 4. Asti, 7. Dorf, 9. Eider, 10. Fatuni, 11. Idee, 13. Aar-

Taschen. Bevorzugt werden Leisten-, Klappen- oder Paspeltaschen, senkrecht oder schräg angeordnet, Blickpunkt an sportlichen Modellen, an Kostümen und Mänteln sind auf-

gesetzte Taschen, oft durch Steppereien oder einen Knopf geschmückt.

Verschlüsse. Kleine Knöpfe bleiben auch in der kommenden Saison aktuell. Als besonders modisch gelten Schlingenverschlüsse, Schmuck- und Soutacheknöpfe. Die Knopfstellung ist bei der kürzeren Jacke einreihig, bei der längeren Jacke oder beim Mantel wird sie gern zweireihig schmal gewählt.

Gürtel. Sie werden in der Taille oder aber auch etwas unterhalb getragen, schmal und streng an sportlichen Modellen, bis zu sechs Zentimeter breit, gerafft oder geschlungen an festlichen Kleidern.

Schmuck. Als modischen Schmuck empfiehlt das Deutsche Modeinstitut Tücher, die in den Halsausschnitt gelegt oder um den Kopf geschlungen werden, tropfenförmige Anstecker, mehrreihige Ketten und zarte Kunstblumen.

Jackenlänge. Bei den jugendlichen Kostümen ist sie hüftlang, bei den damenhaft eleganten etwas länger. Sportliche Kostüme mit längeren Jacken tragen gern schmale Stoff- und Ledergürtel.

Rocklänge. Nach wie vor entscheiden wir uns für ein bedecktes Knie. Etwa eine Handbreite darunter enden Rock, Kleid und Mantel.

Aus der Bücherkiste

Günter Skeib

Weißer Welt der Antarktis

Der Verfasser erzählt aus eigener Anschauung vom sechsten Kontinent, auf dem die „Eiszeit noch Gegenwart ist“. Er berichtet über Temperaturen bis zu 90 Grad Kälte, starken Sauerstoffmangel in Höhen bis zu 3500 Metern und die anhaltende Dunkelheit der Polarnacht. Er erzählt von der Entdeckungs- und Forschungsgeschichte der Antarktis und von ihrer landschaftlichen Schönheit. Das reiche Bildmaterial zeigt die Forscher bei ihrer Arbeit und Lebensweise auf der Inlandstation, die Weite und Großartigkeit der Eislandschaft.

Lothar Kempe

Flugreisen

In mehreren lebendigen Reportagen vermittelt der Autor jene Atmosphäre, die Flughäfen, Luftreisen und ferne Länder umgibt und besonders den erstmalig mit dem Fluggeschehen in Berührung Kommenden gefangennimmt. Es wird über Flüge mit der IL 14 und IL 18 nach Prag, Budapest, Bukarest, Varna und Moskau berichtet, aber auch über einen Testflug und einen Nachtflug. Dabei werden auch jene Voraussetzungen nicht vergessen, die einen reibungslosen Flug erst ermöglichen, wie qualifiziertes Bord- und Bodenpersonal, Flugsicherungsanlagen und nicht zuletzt leistungsfähige Flugzeugkonstruktionen.



Polycon in der Mischung Baumwolle, Wolpryla in dezenter Streifenmusterung wurde zu diesem schmalen, geraden Mantel verarbeitet. Die einmal eingesetzten Ärmel sind schmal gehalten. Modisch aktuell der zweireihige Knopfverschluß, die eingearbeiteten Taschen und der wenig halsferne Kragen.

Modell: Deutsches Modeinstitut

Gratulation

Wir gratulieren unseren Kolleginnen Christa Gärtner, Gtra, Edith Riemann, TVE, Helga Fechner, Kwk, zur Geburt eines Jungen und wünschen ihnen alles Gute.

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 13. bis 18. April

Wahlessen zu 0,70 DM

- | | |
|--------------------|--|
| Montag: | 1. Gulaschsuppe mit Brötchen
2. Grießflammerie mit Früchten
Schonkost: Rindfleisch, gekocht, mit Risotto |
| Dienstag: | 1. Rindersaftbraten, Möhrengemüse, Kartoffeln
2. geb. Schweinebauch, Sauerkohl, Kartoffeln
Schonkost: Eierkuchen, Apfelmus, 1 Tasse Kaffee |
| Mittwoch: | 1. Rührei mit Speck, Kartoffeln, Beilage
2. Beefsteak, Kartoffeln, Selleriesalat
Schonkost: Hacksteak, Kartoffeln, Mischgemüse |
| Donnerstag: | 1. Brühreis mit Rindfleisch und Brötchen
2. Kartoffelsuppe mit Speck und Wursteinlage
Schonkost: Butternudeln, Gulaschunten, Kompott |
| Freitag: | 1. Fischfilet in Bierteig, Tomatensoße, Kartoffeln
2. Röstwurst, Kartoffeln, Sauerkohlsalat
Schonkost: Hefeklöße mit Mischobst |

Sonderessen

DM

- | | | |
|--------------------|---|------|
| Montag: | 1. Wellfleisch, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,20 |
| | 2. Paprikakotelett mit Gemüse, Kartoffeln | 1,80 |
| Dienstag: | 1. Schnitzel „Helgoländer Art“, Kartoffeln | 2,- |
| | 2. Hammelzwiebelfleisch, Kartoffeln, Krautsalat | 1,20 |
| Mittwoch: | 1. Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln | 1,30 |
| | 2. Sauerbraten, Klöße, Kompott | 1,50 |
| Donnerstag: | 1. Bockwurst, Mayonnaisesalat, Gurke | 1,30 |
| | 2. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Hammelfleisch | 1,30 |
| Freitag: | 1. Spitzbraten, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,- |
| | 2. Szegediner Gulasch, Kartoffeln | 1,30 |
| Sonnabend: | 1. Ungarisches Gulasch, Kartoffeln, Gurke | 1,40 |
| | 2. Leber, Rotkohl, Kartoffeln | 1,50 |

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal). Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.